

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 39

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

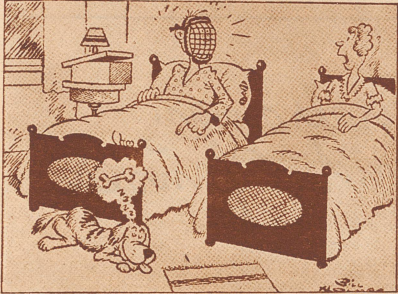
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



«Ich hab' es nun endlich satt, daß mir Flocki jeden Morgen das Gesicht abschleckt!»

Die gute Aussicht. Endlich hat Lehmann Aussicht auf ein großes Geschäft!

«Was Sie nicht sagen! Lehmann, dieser Pechvogel!»

«Ja, er ist umgezogen und wohnt jetzt der Nationalbank gegenüber!»

«Sage mal, wie geht es eigentlich bei einer Pilotenprüfung zu?»

«Ganz einfach, fliegst du, fliegst du nicht, — fliegst du nicht, fliegst du!»

Fremdenführer: «Dies, meine Herrschaften, ist der größte Wasserfall des Landes. Darf ich die Damen einen Moment bitten, die Unterhaltungen zu unterbrechen, damit man das donnernde Getöse der zu Tal stürzenden Wassermassen hören kann?»

Eriksen ist sehr mißtrauisch. Wenn er in ein Restaurant geht, heftet er einen Zettel an seinen Mantel: Dieser Mantel gehört einem Mann mit einer ansteckenden Krankheit.

Als er eines Tages wieder seinen Mantel anziehen will, hängt an seiner Stelle ein Zettel: Mantel zum Desinfizieren abgeholt!



Haupt-Fütterung 17⁰⁰

Brandt

Zoologie schwach.

Zeichnung von Brandt

Fräulein: «Wenn diese Tiger reden könnten!»

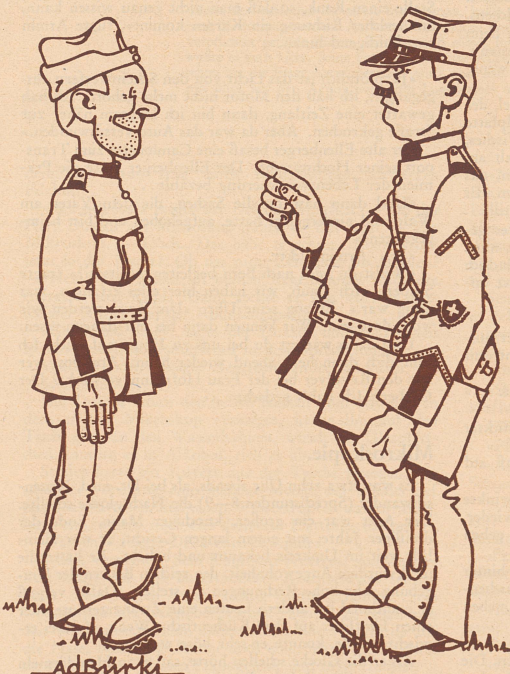
Wärter: «Dann würden sie wahrscheinlich sagen: «Sie irren, Fräulein, wir sind Löwen!»»

Beim Heiratsvermittler. «Mein Herr, die Dame hat einen reizenden kleinen Fuß!»
«Und der Mund?»
«Der ist auch nicht größer!»

Der Schotte erzählte aus seinem Leben.
«In Paris habe ich allein für Trinkgelder drei Franken ausgeben müssen!»
Der Freund fragte: «Wieviel Jahre waren Sie denn dort?»

Ackermann ist auf einer Geschäftsreise. Er befindet sich in großer Sorge, denn zu Hause wird ein frohes Ereignis erwartet. Endlich kommt das ersehnte Telegramm. Ackermann liest es und steht wie niedergedonnert. Es lautet: «Gesunde Zwillinge. Morgen mehr.»

«Bist du schon einmal vom Blitz getroffen worden?»
«Nicht daß ich mich erinnere.»
«Du erinnerst dich nicht?»
«Nein, wenn man fünfundvierzig Jahre verheiratet ist, vergißt man solche Kleinigkeiten!»



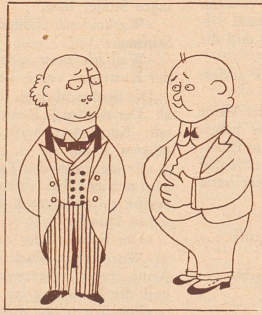
AdBürki

Wiederholiger.

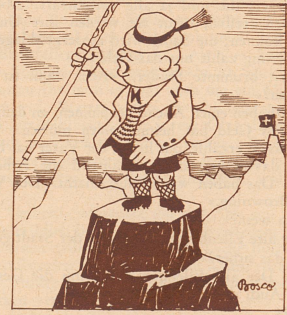
«Füsilier Wäber, dir chönnet also choche?»
«Jawohl, Furiar!»
«Ja, wisset d'r, 's Choche i dene große Chessele isch de nid e so eifach!»
«J ba scho mängisch i größere g'chochet!»
«Was heit d'r g'chochet?»
«Asphalt!»

Busse biegt um die Ecke.
Busse trägt beide Arme voll Pakete.
«Was hast du denn, Busse?»
«Einige Kleinigkeiten für meine Frau!»
Der Freund staunt: «Donnerwetter! Müßt ihr aber einen tollen Krach gehabt haben!»

Der Herr im Hause. «Liebe Berta, ich denke, wir wollten heute Abend ins Kino gehen?»
«Nein, Niklaus, ich habe inzwischen unsere Meinung geändert.»



«Es war wundervoll in der Schweiz — und gejodelt habe ich auch — das ist nämlich gar nicht schwer, ich habe mich bloß auf en Gipfel gestellt und immerzu gerufen:»



. . . . Zelluloid!
Zellu — loi — i — d!»